

Öffnungszeiten und Führungen

1. April bis 31. Oktober

Montag bis Freitag, 10.00 bis 16.00 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen, 10.00 bis 18.00 Uhr

Allgemeine Führungen 1. April bis 31. Oktober

Montag bis Freitag, 11.00 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen, 12.00 und 15.00 Uhr
Die Führungen dauern in der Regel 1,5 Stunden.
Treffpunkt ist an der Kasse.

Rundgang durch das Dorf, Besichtigung der Turnhalle, Bereiche des Hindenburghauses, des Speisehauses der Nationen und der Schwimmhalle.

Fotoausstellung (nicht barrierefrei)

„Aus dem Blickwinkel der Besucher“

Ort: Jesse-Owens Haus
Ausstellungsdauer: 1. April bis 31. Oktober 2014

Gruppenführungen

können ganzjährig, individuell vereinbart werden.
Anmeldung: 033094 700 451 oder info@dkb-stiftung.de

14. September 2014, Tag des Denkmals

„Kultur im Wettstreit“ – Tag der offenen Tür

- Vergessene Geschichten – Erzählkunst von Britta C. Wilmsmeier
- Konzert der Meisterschülerin für Blockflöte, Paula Pinn mit Begleitung einer 2. Blockflöte und Cembalo
- Konzert mit dem Flötenorchester Eberswalde e.V. „con passione“ (Kinder- und Jugendorchester)
- Lesung aus dem Roman „Das Bandoneon“ mit Tango Trio und Tanzpaar – mit Herrn Meyer zu Düttingdorf
- Workshop zur Fotografie mit Herrn Jaworski
- „Wenn Wände sprechen könnten“ Videoinstallationen von Lukas von Bülow

Eintrittspreise

Eintritt ohne Führung

2,00 Euro pro Person
Für Kinder bis 12 Jahre ist der Eintritt frei.

Eintritt mit Führung

5,00 Euro pro Person
10,00 Euro pro Familie (mit Kindern bis 16 Jahre)

Filmvorführung

„Das Olympische Dorf von 1936“ 2,00 Euro

Gruppenführungen

25,00 Euro pro Gruppe mit Voranmeldung
zzgl. 2,00 Euro pro Person Eintritt
Schulklassen auf Anfrage

Die DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement



wurde im Oktober 2004 von der Deutschen Kreditbank AG (DKB) gegründet. Ihre breite Förderung umfasst die Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz, die Belange der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, des Sports, der Denkmalpflege sowie der Kunst

und Kultur. Seit ihrer Gründung initiierte die DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement eigene Projekte in den Bereichen Denkmalschutz, Kultur und Ausbildung, die vor allem an ihren Standorten Schloss und Gut Liebenberg, Jugenddorf am Ruppiner See in Neuruppin/Gnewikow und im Olympischen Dorf von 1936 sowie in Potsdam (Alexandrowka) und Putbus angesiedelt sind.



2010 gründete die DKB Stiftung eine Tochtergesellschaft, die DKB Stiftung Liebenberg gemeinnützige GmbH, die seither das Hotel Schloss & Gut Liebenberg und das Jugenddorf am Ruppiner See in Neuruppin/Gnewikow als eigenständiges Integrationsunternehmen betreibt.

Das Unternehmen zählt derzeit 150 Angestellte, davon sind 40 Prozent Integrationsmitarbeiter, die über unterschiedliche Leistungseinschränkungen verfügen. Die DKB Stiftung Liebenberg gemeinnützige GmbH ist das größte Integrationsprojekt in Brandenburg, das als reguläres Unternehmen am ersten Arbeitsmarkt tätig ist.

Adresse

Olympisches Dorf von 1936
Rosa-Luxemburg-Allee 70
14641 Wustermark / OT Elstal

Informationen und Buchungen

DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement
Telefon: 033094 700 451
E-Mail: info@dkb-stiftung.de
www.dkb-stiftung.de

Stiftungsträgerin

DT Deutsche Stiftungstreuhand AG Fürth, HRB 8561



Das Olympische Dorf von 1936 in Elstal

**14.9.
2014**
Tag der offenen Tür
**KULTUR IM
WETTSTREIT**



Freier Eintritt 2014
für 1 Person
gegen Vorlage

Am traditionellen Militärstandort Döberitz, rund 20 Kilometer westlich des Berliner Olympiastadions, wurde anlässlich der Olympischen Sommerspiele 1936 das Sportlerdorf in kurzer Zeit mit enormem Aufwand unter der Leitung des Reichssportfeld-Architekten Werner March errichtet. Bereits bei der Planung war eine spätere militärische Nutzung vorgesehen. Neben Mannschaftswohnhäusern für rund 4.000 Sportler bot das etwa 54 Hektar große Gelände repräsentative Versorgungs- und Verwaltungsgebäude und Trainingsstätten.

Der fast vergessene Ort war über 50 Jahre lang auch ein für die Öffentlichkeit verbotener Ort. Nach den Olympischen Spielen 1936 übernahm die Wehrmacht das Gelände. Ab Mitte 1945 ging es in die Hand der sowjetischen Armee über. Nach deren Abzug 1992 führten Leerstand, Witterung, Vandalismus und unangemessene Räum- und Sicherungsarbeiten zum Verfall des Objektes, das seit 1993 unter Denkmalschutz steht.

Seit 2005 ist das Olympische Dorf Eigentum der DKB Stiftung für gesellschaftliches Engagement. Sie nutzt es seither vor allem museal und für Sportveranstaltungen. Im Mittelpunkt der Aktivitäten der DKB Stiftung stehen hier denkmalgerechte Landschaftspflege sowie Bausicherungs- und Verschönerungsarbeiten am historischen Bestand, insbesondere am imposanten Speisehaus der Nationen im Bauhaus-Stil, am Hindenburghaus, an der Turnhalle, der Schwimmhalle und dem Sportplatz. Darüber hinaus ist es ein Hauptanliegen der DKB Stiftung, die Geschichte des Baudenkmals umfänglich zu erschließen und zu vermitteln.

